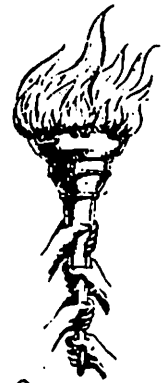


KOMELEY XWENDIKARANI KURD LE EWRUPA

(Kurdish Students' Society in Europe)



K S S E
P.F. 301503
1000 Berlin 30

D A S A B K O M M E N V O M 11. M Ä R Z 1970

Im Ergebnis des aufopferungsvollen Kampfes des kurdischen Volkes im irakischen Teil Kurdistans und mit unmittelbarer Hilfe der Sowjetunion war bekanntlich am 11. März 1970 das historische Abkommen zwischen dem Führer der kurdischen nationalen Befreiungsbewegung Barzani und dem Präsidenten der irakischen Republik Hassan Al-Bakir zustande gekommen.

Das Abkommen entsprach den Interessen des irakischen Volkes, der Araber, Kurden und anderen nationalen Minderheiten.

Für das ganze irakische Volk wurde der 11. März zum nationalen Feiertag, da ein langjähriger Krieg beendet und eine Versöhnungspolitik begonnen wurde.

Alle fortschrittlichen Kräfte des Nahen Ostens und die friedliebenden Menschen der Welt freuten sich über diese Lösung, wurden doch damit Voraussetzungen zur Stabilisierung der labilen Lage im Irak und positive Impulse zur Verbesserung der Lage im Nahen Osten geschaffen.

Die Kurden unter Führung von Barzani und die arabischen demokratischen Kräfte im Irak setzten alle Kräfte ein, die politische Situation zu stabilisieren, die Demokratisierung des gesellschaftlichen Lebens zu fördern und die Freundschaft zwischen Kurden und Arabern zu vertiefen.

Nur dem Imperialismus, den reaktionären Kräften in der Region und dem arabischen Nationalsozialismus (Baath - Partei) war die sich ankündigende Entwicklung ein Dorn im Auge.

Das Abkommen war zwar unter Führung der Baath- Partei zustande gekommen und von ihr unterzeichnet worden, aber nicht um das Problem im Interesse des irakischen Volkes zu lösen, sondern um Zeit zu gewinnen, die Kurdenfrage in ihrem Sinne einer " Endlösung " zuzuführen.

Darauf baute sie ihre gesamte Strategie und Politik auf und begann am 11. März 1974 im Auftrag des englischen und amerikanischen Imperialismus den totalen Krieg gegen die Kurden. Der Krieg dauerte ein Jahr, die Kämpfe waren sehr heftig.

Obwohl die irakische Regierung in der 4- jährigen Friedenszeit ihre gesamte Kriegsmaschinerie gut vorbereitet hatte, konnte sie den heldenhaften Widerstand der Pesch- Merga nicht brechen. 25 000 Tote und 36 000 Verwundete sind die Bilanz eines Jahres Krieg.

Der Kampf der Kurden geht weiter, solange bis sie ihr Selbstbestimmungsrecht als Nation erreichen.

Wir appellieren an die Weltöffentlichkeit, den gerechten Kampf der Kurden in allen Teilen Kurdistans im Interesse des Friedens und der Freundschaft in dieser Region zu unterstützen

11. März 1988

Sekretariat der kurdischen
Studentenvereinigung in Europa

K S S E